

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.
für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.
Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: _____
I. J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Herausgegeben von Carl Marfels
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 11071 bis 11075
Telegramm-Adresse: _____
Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XXXVIII. Jahrgang

Berlin, 15. September 1914

Nummer 18

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Unser Aufruf in letzter Nummer „An die Herren Grossisten und Fabrikanten“ hat uns eine Menge Zuschriften dankbarer Zustimmung eingetragen, leider aber auch einen Angriff, den wir hiermit zurückweisen. Die „Deutsche Uhrmacher-Vereinigung“, die wir gleich den anderen Verbänden zum Unterschreiben jenes Aufrufs eingeladen hatten, hatte die Erteilung dieser Unterschrift davon abhängig gemacht, daß wir im Text des Aufrufs verschiedene, übrigens unwesentliche Änderungen machen sollten. Dieser Wortlaut war aber in einem Ausschuß, dem Vertreter der Berliner freien Uhrmacher-Innung, des Deutschen Uhrmacher-Bundes, sowie der Berliner Vertrauensmann des Zentralverbandes angehörten, in gemeinsamer Arbeit festgesetzt worden. Wir wären daher nicht befugt gewesen, daran eigenmächtig eine Änderung vorzunehmen. Hätte man aber nochmals eine Sitzung einberufen wollen, so wäre zu viel Zeit dadurch verloren gegangen. Es blieb also gar nichts anderes übrig, als die Unterschrift der Vereinigung, die mit diesem Wortlaut nicht einverstanden war, ihrem Wunsche gemäß einfach wegzulassen. Damit werden alle die gehässigen Vorwürfe, die uns die D. U. V. aus diesem Anlaß macht, gegenstandslos. Das Rundschreiben sowie das zugehörige Begleitschreiben trägt keine Aufschrift des Deutschen Uhrmacher-Bundes, wie fälschlicher Weise behauptet wird. Daß aber zur Versendung des Rundschreibens Briefumschläge des Deutschen Uhrmacher-Bundes verwendet wurden, kann doch ebenfalls kein Vergehen sein, denn es ist durchaus notwendig, daß

ein Absender auf dem Umschlage angegeben ist. Übrigens lagen diese Umschläge, mehrere Hundert an der Zahl, bereits adressiert und frankiert vor, als die D. U. V. die Forderung stellte, sie sollten nicht verwendet werden. Dies der einfache Hergang der Sache, an dem nur große Gehässigkeit etwas Unrechtes herausklügeln kann.

Unser Vorgehen gegen Julius Busse in Berlin. Von vielen Kollegen wurden uns die Kataloge der Firma Busse, in denen diese Uhren usw. „nur an Wiederverkäufer“ anbot, eingesandt. Es wurde uns mitgeteilt, daß diese Kataloge wahllos an Privatleute versandt würden, und daß diese Privatpersonen die Uhren zu den angeblichen Verkaufspreisen erhielten. Wir haben darauf gegen die Firma Busse Strafantrag wegen Verletzung des Wettbewerbsgesetzes gestellt, und von der Staatsanwaltschaft ist die Untersuchung bereits eingeleitet worden. Um der Staatsanwaltschaft mit möglichst viel Material an die Hand gehen zu können, bitten wir die Kollegen noch, uns umgehend die Namen und Adressen derjenigen Personen mitzuteilen, die unverlangt die Listen von Busse zugesandt erhalten haben. Wir hoffen, daß mit tatkräftiger Unterstützung der Kollegen in unserem Vorgehen gegen die Firma Busse der Erfolg nicht ausbleibt.

Zentralvermittlungsstelle. Der Aufruf an die Kollegen, sich gegenseitig in der Weise zu unterstützen, daß die zurückgebliebenen Kollegen die Arbeiten für die ins Feld gezogenen weiter ausführen, um deren Geschäfte zu erhalten, ist insofern von ungeahntem Erfolge gewesen, als uns zahllose Zuschriften aus allen Teilen des Reiches zugegangen sind, in denen die